



Die Mobilitätsplattform im Kanton Aargau

**Seminar „Optimierung der Mitarbeitenden-Mobilität
mittels Parkraummanagement“**

Aarau, 6.11.2013

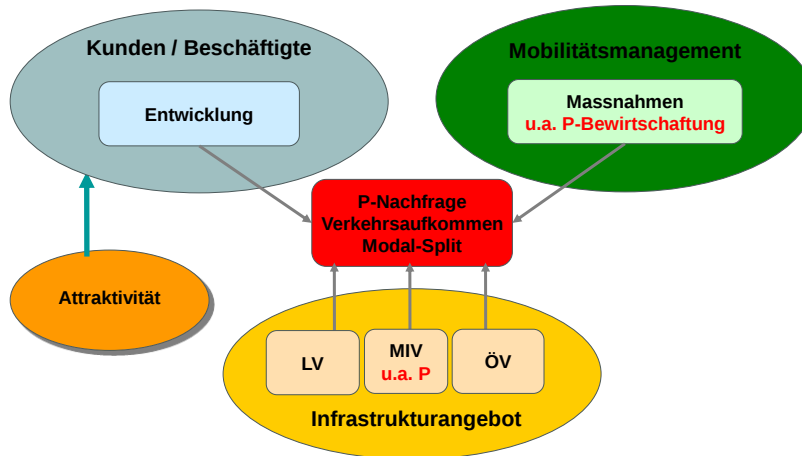
Stefan Schneider, Geschäftsstellenleiter

Geschäftsstelle aargaumobil, Postfach 2135, 5001 Aarau, Tel.: 062 508 20 24, www.aargaumobil.ch

Inhalt

- 1. Einbettung**
- 2. Parkraummanagement**
- 3. Vorlauf-Prozess**
- 4. Herausforderungen**
- 5. Umsetzungsprozess**
- 6. Abschluss**

Einbettung



aargaumobil

3

Parkplatz – ein wertvolles und knappes Gut

■ Fläche

- ◆ 12 m² für P; mit Verkehrsfläche 25 m²

■ Kosten

- ◆ Landerwerb: je nach Lage und Region
- ◆ Investition: Maxima bei 100'000.-;
P im Freien 3'000.-; Parkhaus ca. 40'000.-
- ◆ Amortisation: (20 Jahre; → 2'000.-/P in Parkhaus)
- ◆ Betriebskosten: Unterhalt Signalisation, Markierung und Schneeräumung; Bewirtschaftung; Kontrolle

aargaumobil

4

Beschäftigten-Parkplatz - Emotionen



aargaumobil

5

Parkraum – nicht nur für den eigenen PW



aargaumobil

6

Angebot, Nachfrage – beeinflussbar!

■ Angebot

- ◆ Konkret vorhandene P, z.T. gewidmet für Nutzergruppe, z.T. Bestimmungen bzgl. „bestimmungsgemäsem Gebrauch“
- ◆ z.T. Umgebung einbezogen, z.T. nicht markiert

■ Nachfrage

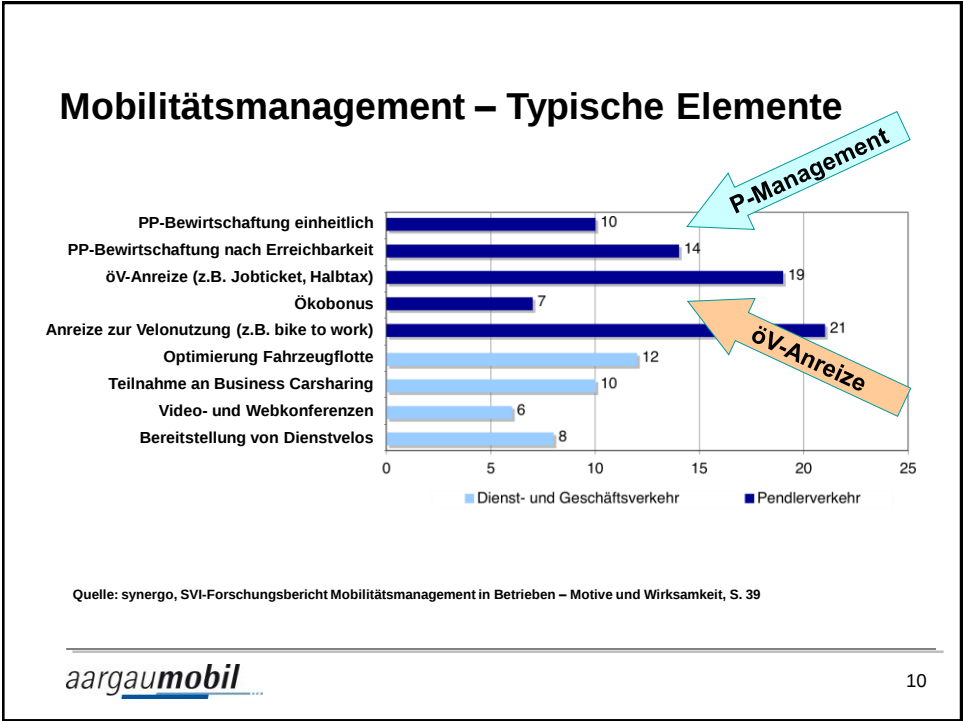
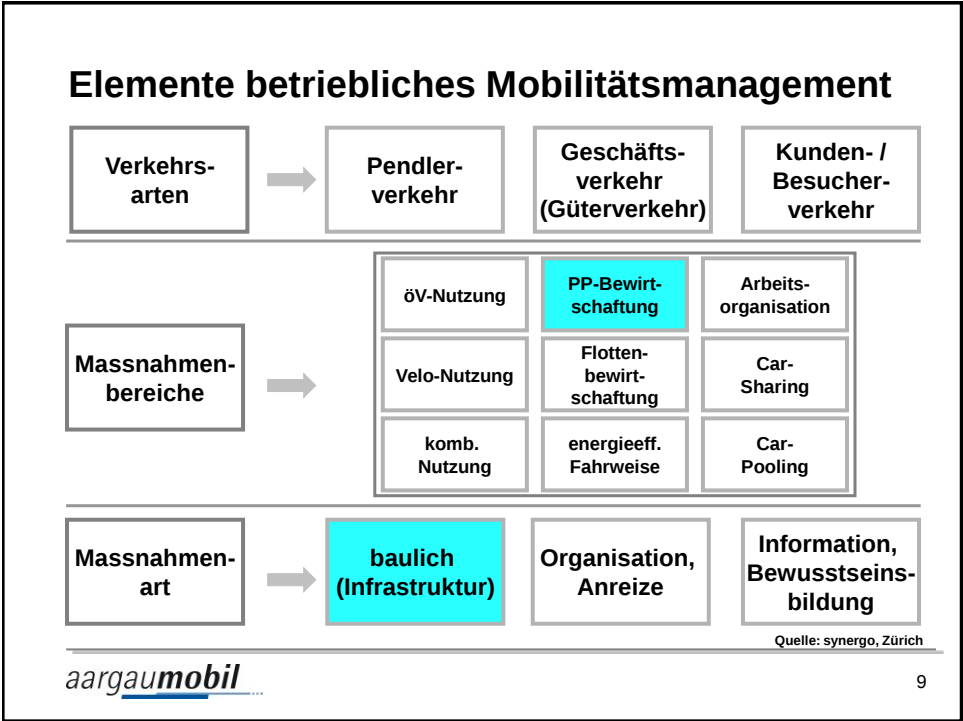
- ◆ Konkret messbar; verschiedene Nutzergruppen
- ◆ Fremdparkierung

Mobilitätsmanagement

■ **Dienstleistungen und Anreize** im Mobilitätsbereich ...

- ... für **Verkehrsteilnehmende**
- ... zur Förderung der Nutzung von **Bus, Bahn,**
- ... des **Fuss- und Veloverkehrs** sowie des
- ... **effizienten Einsatzes des Autos**

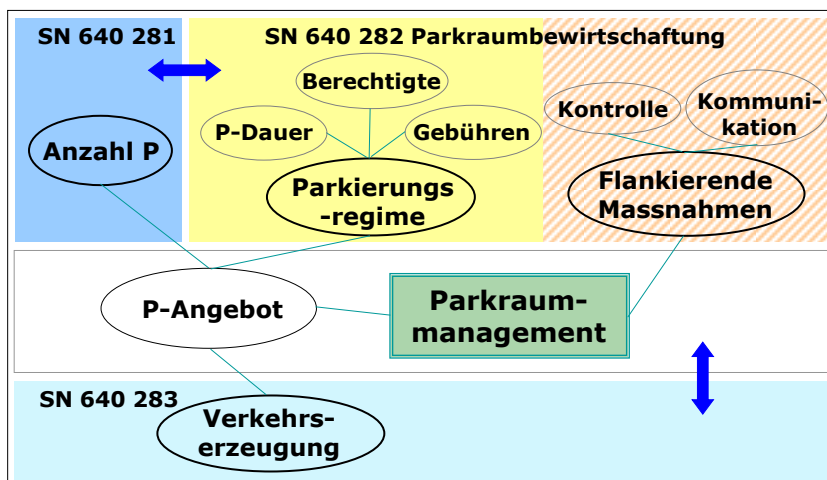




Inhalt

1. Einbettung
2. Parkraummanagement
3. Vorlauf-Prozess
4. Herausforderungen
5. Umsetzungsprozess
6. Abschluss

Elemente des Parkraummanagements



Kernmassnahmen Pendlerverkehr



Inhalt

1. Einbettung
2. Parkraummanagement
- 3. Vorlauf-Prozess**
4. Herausforderungen
5. Umsetzungsprozess
6. Abschluss

Betriebliches Mobilitätsmanagement

■ Auslösende Faktoren, mögliche Handlungsanreize

- ◆ Mitarbeiterzuwachs (oder auch Abnahme)
- ◆ Steigende P-Nachfrage durch Kunden
- ◆ Aus-/Umbauten
- ◆ Umzug
- ◆ Änderungen im Verkehrs-Angebot (öV/MIV)
- ◆ Image
- ◆ Umweltmanagement-System
- ◆ Auflagen (z.B. UVP, Neubauten, KVP etc.)

Aufbau Projektorganisation

■ Mitwirkende / Zuständigkeiten

- ◆ Personalabteilung
(Bewilligungen)
- ◆ Sicherheit/Liegenschaften
(operativ im Feld)
- ◆ Mobilitätsverantwortliche/r
- ◆ Personalvertretungen

■ Aufgaben

■ Termine



Erhebung Ist-Zustand

■ Voraussetzungen für Alternativen zum Auto

- ◆ Öffentlicher Verkehr
- ◆ Fussverkehr, Veloverkehr
- ◆ Kombinierte Mobilität



■ Angebot Parkierung

- ◆ Bestand, Entwicklungspotenzial, Kosten
- ◆ geplantes Angebot (gesetzliche Vorgaben)
- ◆ Aktuelle Nutzung (z.B. Belegungsgrad)

Erhebung Ist-Zustand

■ Benutzerkreise (Ist – Soll)

- ◆ Mitarbeitende (FTE, HC, Schicht)
- ◆ auf's Auto angewiesene Mitarbeitende
- ◆ Dienstfahrzeuge
- ◆ Besucher/Kunden
- ◆ Vertreter
- ◆ externes Servicepersonal
- ◆ Veranstaltungsbesucher
- ◆ Anwohner; Besucher von Anwohnern

Problemanalyse

- Angestellte finden keinen P
- Kunden-P und Zufahrten für Lieferanten blockiert
- P-Belegung durch Fremdparkierer
- Reklamationen aus Quartier oder Nachbarfirmen
- Zukünftig weniger P oder grössere Nachfrage vorhanden
- Fehlender Wille zum Umsteigen
- Starre Arbeitszeitregelung, Schichtbetrieb
- Zuteilungsregeln der P unbefriedigend
- Öffentlicher oder interner Druck, die MIV-Fahrten zu verringern
- Einsatz von Privatautos für Dienstfahrten
- Fehlendes Kostenbewusstsein, Kosteneinsparungen gesucht

Festlegen von Zielen; z.B.

- **eines der fortschrittlichsten und umweltfreundlichsten PP-Konzepte der Stadt**
(Image, Umwelt)
- **Gerechte Mobilitätsanreize für die Mitarbeitenden**
(Mitarbeiterzufriedenheit)
- **die Parkplatz-Nachfrage um 10% senken**
(Infrastruktur, Lenkungswirkung)
- **den PP-Nachfrage-Überhang ab 2014 ohne PP-Neubauten auffangen** (Infrastruktur, Lenkungswirkung)
- **CHF 100 KFr. mit optimalem Nutzen für das Mobilitätsmanagement einsetzen**
(Wirtschaftlichkeit)

Festlegen von Zielen

■ Differenziert nach Nutzergruppen

- ◆ Beschäftigte
- ◆ Besucher/Kunden
- ◆ Servicemonteur
- ◆ Betriebsfahrzeuge

■ Angebots-Option prüfen !

- ◆ Intern
- ◆ Extern (P+R, Zumiete P)



Inhalt

1. Einbettung
2. Parkraummanagement
3. Vorlauf-Prozess
- 4. Herausforderungen**
5. Umsetzungsprozess
6. Abschluss

Wahl der finanziellen Anreize

■ Lenkungswirkung vs. Marktkonformität

- ◆ hohe P-Gebühr → grosse Lenkungswirkung
- ◆ tiefe P-Gebühr → tiefe Lenkungswirkung

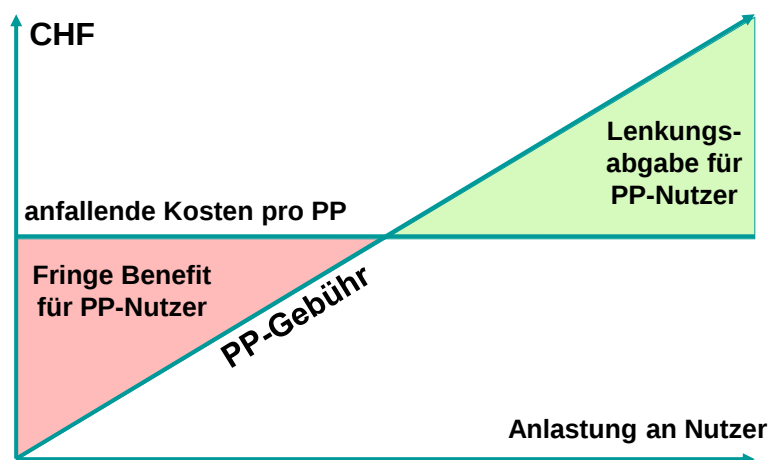
■ Wirtschaftlichkeit

- ◆ neue Einnahmen; neue Ausgaben
- ◆ Kostenneutralität

■ Akzeptanz und Mitarbeiterzufriedenheit

- ◆ bei Autofahrenden
- ◆ bei alternativ Mobilen

Gratis-P als geldwerte Leistung



Finanzielle Anreize

Varianten	Anreize für Mitarbeitende		Wirkungen aus Sicht des Arbeitgebers	
	Anreiz für P-Nutzende (Akzeptanz)	Anreiz für alternativ Mobile (Akzeptanz)	Kosten-änderung gegenüber Ist-Zustand	Anreiz zur Senkung P-Nachfrage
Bonus nur für PP-Nutzende (Ist-Zustand)	Gratis-PP = Fringe Benefit	kein Fringe Benefit	0	- (0)
Gleicher Bonus für alle	Gratis-PP = Fringe Benefit	Fringe Benefit wie PP-Kosten	-	0 (+)
	Beitrag PP-Kosten = Fringe Benefit	Fringe Benefit wie PP-Beitrag	0	0 (+)
Ohne Bonus	PP-Gebühr kostendeckend	kein Fringe Benefit	+	0 (+)
Bonus nur für alternativ Mobile	PP-Gebühr kostendeckend	Mobilitätsbonus = Fringe Benefit	0	+ (++)
Lenkung durch Umlagerung	PP-Gebühr kostendeckend + Lenkungsabgabe	erhalten Lenkungsabgabe	+	++ (+++)

Legende
dunkelgrün = sehr positiv
hellgrün = positiv
gelb = neutral
rot = negativ

Zuteilung an Berechtigte – Grundlagen

- Reservierter P – steht ineffizient leer, wenn Nutzer nicht anwesend
- Pool-P – wird „first-come, first-served“ genutzt
- Tagesparkkarte vs. Dauerparkkarte
- Überbelegungsgrad 120% – 160% (maximal)
- Kunden-P mit höherer Bedeutung als P für Mitarbeitende

Zuteilungskriterium Zumutbarkeit ÖV-Nutzung

■ A) Zumutbarkeit gut

- ◆ Reisezeit ÖV ≤ 30 Minuten oder Verhältnis Reisezeit ÖV / Reisezeit MIV ≤ 1.5 , während Spitzenzeit mindestens halbstd. Verbindung

■ B) Zumutbarkeit mittel

- ◆ Verhältnis Reisezeit ÖV / Reisezeit MIV ≤ 2 , während Spitzenzeit mindestens stündliche Verbindung

■ C) Zumutbarkeit schlecht

- ◆ ÖV schlechter als A oder B

→ *Reisezeitanalyse als Element der Kommunikation*

Inhalt

1. Einbettung
2. Parkraummanagement
3. Vorlauf-Prozess
4. Herausforderungen
5. Umsetzungsprozess
6. Abschluss

Umsetzung

- Reglement erstellen
- Zuteilung P, Antragswesen, Formulare
- Administration (Dauer-Bewilligungen, Einzel-Bewilligungen an ausserbetriebliche Parkierer etc.)
- Regeln Einnahme- und Ausgabewesen
- Reklamations- und Kontrollwesen, Bussen
- Wahl technische Systeme, Offerten, Unterhalt
- Information und Erfolgskontrolle

Inhalt

1. Einbettung
2. Parkraummanagement
3. Vorlauf-Prozess
4. Herausforderungen
5. Umsetzungsprozess
6. Abschluss

Vorgehen – Überblick zum Schluss

- **Aufbau Projektorganisation**
- **Projektplanung**
 - ◆ Erhebung Ist-Zustand
 - ◆ Problemanalyse, Ziele
 - ◆ Information (GL, Betroffene, Nachbarn, Gemeinde)
- **Massnahmenplanung**
 - ◆ Kernmassnahmen; Bewältigung Herausforderungen
 - ◆ Flankierende Massnahmen (inkl. Kommunikation)
- **Umsetzung**
- **Erfolgskontrolle → Anpassungen**

Erfolgsfaktoren

- Rückhalt in GL
- Mix an Massnahmen
- Einfachheit
- Motiviertes Projektteam
- Gute Sensibilisierung MA
- Vorhandenes UMS
- Positive Grundhaltung Betrieb zu Umweltaspekten
- Gute Kommunikation
- Hoher Problemdruck

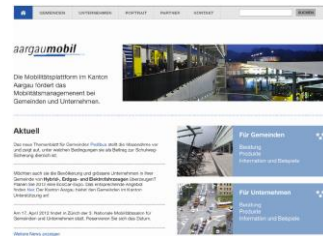


Quelle: SVI „MM in Betrieben – Motive und Wirksamkeit“ S. 41

Kontakt

Wir unterstützen Sie mit einer Impulsberatung von
aargaumobil...

- **Geschäftsstelle
aargaumobil**
 Stefan Schneider
 Tel: 062 508 20 24
 E-Mail: schneider@aargaumobil.ch
www.aargaumobil.ch



aargaumobil...

33